

Hausherr will orientalische Fassade wieder herstellen

Das im Moment noch ganz unscheinbare Gebäude Konsulstraße 6 ist eines von vielen spannenden Häusern beim Tag der offenen Sanierungstür am Sonntag.

Von Ingo Kramer
KRAMER.INGO@DD-V.DE

Langweiliger könnte eine Fassade wohl kaum aussehen: Alles grau in grau, drei Etagen, 17 Fenster, eine Tür, keinerlei Gestaltungselemente. Wer an dem seit Langem leer stehenden Haus Konsulstraße 6 vorbeiläuft, ahnt nicht, dass das direkt gegenüber dem heutigen Sitz der WBG gelegene Gebäude einmal eines der auffälligsten in der gesamten Konsulstraße war.

Und bald wieder sein wird. „Die gesamte Fassade wird nach alten Zeichnungen detailgetreu wieder hergestellt“, sagt der Görlitzer Immobilienmakler Frank Schacher, der sich um das Gebäude kümmert. Eigentümerin ist seit einer Zwangsversteigerung im Jahr 2007 die Berliner Immobilienfirma Thamm & Partner, die in den zurückliegenden neun Jahren in Görlitz verschiedene Häuser gekauft hat und jetzt damit beginnt, sie nach und nach zu sanieren.

Wasserschaden ruiniert Decke

„Die Firma verbindet wirtschaftliche Interessen mit einer Vorliebe für die alte Stadt“, hat Schacher in Erfahrung gebracht. Für die Konsulstraße 6 haben sich die Berliner aus mehreren Gründen entschieden: Das Haus liegt mitten im Zentrum, hat gute Grundrisse, ist mit geplanten vier Wohnungen und einem Gewerbe relativ klein und bietet zudem die Möglichkeit, an jeder Wohnung einen Balkon anzubringen. Allerdings ist es seit einem Wasserschaden vor zehn Jahren, bei dem die Decken zwischen zweitem und erstem Stock ruiniert wurden, in einem desolaten Zustand.



Das große Bild zeigt die Fassade des 1898 errichteten Gebäudes Konsulstraße 6 in ihrer historischen Fassung, das kleine Bild dokumentiert den heutigen Zustand. Der jetzige Eigentümer hat sich entschlossen, den ursprünglichen Zustand mit allen Details wieder herzustellen. Künstlerspiele oder ein orientalisches Café wird es aber nicht mehr geben. Stattdessen sind Läden und Büros geplant. Wenn alles klappt, soll die Fassade noch dieses Jahr fertig werden.

Auch davon werden sich die Besucher zum Tag der offenen Sanierungstür am Sonntag ein Bild machen können. An die Geschichte des Hauses, das nach seinem Bau im Jahr 1898 zunächst das Café Oriental und später die Görlitzer Künstlerspiele beherbergte, werden sie nur noch an einer Stelle erinnert: An der Hoffassade sind drei so genannte Kielbögen mit Säulen sichtbar, die dem persischen Baustil nachempfunden sind. „Wir vermuten, dass auch an der Vorderfassade zugemauerte Säulen zu finden sind“, erklärt Frank Schacher.

Er steckt mitten in den Vorbereitungen für den Umbau, bei dem auch alle Zwischendecken ersetzt werden sollen. Im November hatte

der Technische Ausschuss Geld für den Abriss der Hinterhäuser bewilligt. Das ist jetzt erledigt. Im März kam die zweite Finanzspritze: 112 170 Euro aus dem Programm Städtebaulicher Denkmalschutz gibt es für die Instandsetzung. Dafür erstellt die Stadt derzeit den Fördervertrag. Weitere 9000 Euro gibt die Altstadtstiftung dazu. Das ist freilich nur ein Bruchteil der Gesamtkosten von 800 000 Euro.

Erste Wohnungen reserviert

Die hohe Summe ergibt sich zum einen durch die derart aufwändige Fassade, zum anderen aber, weil Thamm & Partner auch innen hochwertig sanieren. Die Nachfrage scheint ihnen recht zu geben:

Die beiden Dreiraumwohnungen im ersten Stock sind trotz Kaltmieten von fünf Euro je Quadratmeter schon reserviert und für die beiden Vierraum-Maisonette-Einheiten in der zweiten Etage und im Dachgeschoss gibt es erste Nachfragen. Nur beim Erdgeschoss ist alles offen. Nach dem Ende der Görlitzer Künstlerspiele beherbergte es eine Baukneiperei, zuletzt Wohnungen. Jetzt sollen die fußbodenhohen Glasschaufenster wieder hergestellt werden. „Geplant sind ein Laden oder Büros“, sagt Frank Schacher. Die ursprüngliche Nutzung hingegen schließt er aus, damit die Mieter mehr Ruhe haben.

Der Hof ist nach dem Abriss des maroden Saales und seiner Anbau-

ten komplett leer und so grau wie die Fassade. „Hier wollen wir für jede Wohnung einen Stellplatz anlegen“, erläutert Frank Schacher. Die verbliebene Fläche wird anschließend begrünt, an den umgebenden Mauern soll Efeu wachsen.

Das ist freilich noch Zukunftsmusik. Zunächst beginnt die Gebäudesanierung im August oder September. Noch vor dem Winter sollen Dach und Fassade fertig sein. Parallel startet dann auch der Innenausbau. Der Immobilienmakler hofft, dass das Gebäude zum 1. März bezugsfertig ist. Wenn der ehrgeizige Plan aufgeht, wird der diesjährige Tag der offenen Sanierungstür also der einzige sein, an dem Neugierige das Haus von innen sehen können.



Immobilienmakler Frank Schacher steht im Innenhof vor den verbliebenen orientalischen Gestaltungselementen. Diese sind auch auf dem alten Bild vom Innenleben des Café Oriental gut erkennbar. Fotos: Pawel Sosnowski (2), Archiv Schacher (2)

Programm zum Tag der offenen Sanierungstür

Die folgenden Objekte sind am Sonntag, 10 bis 17 Uhr, geöffnet.

- Quartier Bahnhofstraße und Haus Bahnhofstraße 12
- Wohnhaus Landeskronstraße 54
- Wohnhaus Jochmannstraße 10a
- Grundschule 1 Schulstraße 3
- Wohnhaus Konsulstraße 6
- Hotel „Alt Görlitz“ Konsulstraße 4

- Kindergarten Otto-Müller-Straße 6
- Mehrgenerationenwohnen J.-Curie-Straße 1/2, 3 und 12 mit Gesundheitszentrum
- Stadtpark
- ehemaliges Massa Uferstraße 7 - 13
- Wohnhaus Weberstraße 13
- Wohnhäuser Kränzelstraße 17/20
- Jugendherberge Peterstraße 15
- Wohnhäuser Hotterstraße 4, 37/38

- Wohnhäuser Rothernburger Straße 50b und d
- Grundschule 2 Große Wallstraße 19
- Zweifamilienhaus Steinweg 34
- Wohnhaus Obersteinweg 5
- Wohnhäuser Lunitz 11/12
- Wohnhaus Langenstraße 19
- zukünftige Pension Obermarkt 28
- Napoleonhaus Obermarkt 29